

Derthliches.

Freiberg, den 27. September.

Am vergangenen Sonnabend Abends 9 Uhr passirte im Kourierzuge Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen nebst seinem Adjutanten unsere Bergstadt Freiberg. Sr. Königl. Hoheit kam von einer in der Nähe von Eibenstock abgehaltenen Jagd und kehrte zur Residenz zurück.

Amliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Freiberg:
Sitzung vom 30. August 1886.

1) Der Rath nimmt Kenntniz von der an ihn seitens der Realschule und des Militärvereins I ergangenen Einladung zur Teilnahme an der Feier des Sedagendenags.
2) Auf ein Gutachten des Bau-Ausschusses, betreffend Vornahme dringlicher Reparaturen im Krankenhaus, wird beschlossen, die nöthigen Vorklehrungen zu treffen und Herrn Bürgermeister Beutler zu ermächtigen, mit den Herren Sachverständigen Baumeister Göpfert und Haller unter Zuziehung des Herrn Stadtrath Kunze über die Art der Bau-Ausführungen am Gewölbe zu verhandeln und darnach den Bau selbst zur Ausführung zu übertragen.

3) Den Theaterdirektoren Höhl und Tauscher soll das Theatergebäude hiesiger Stadt zins- und abgabefrei überlassen, der Betrag, der für die Feuerwehrr bei Vorstellungen zu entrichten ist, soll aus der Stadtkasse bezahlt, der Betrag für den Theatermeister aber auf 3 Mark, inkl. Probe, pro Vorstellung herabgesetzt und dem Theatermeister für seine Person überlassen werden, Gehilfen auf seine Kosten zu engagiren.

4) Nachdem für den Laden im Parterre des Stadthauses 1200 Mark Miethe geboten worden, soll derselbe zur Vertheuerung ausgeschieden werden.

5) Den Vorschlägen des Gas-Ausschusses wegen Aufstellung von weiteren 23 Laternen wird beigetreten.

6) Die Esse im kleinen Hospital soll, da defekt, auf Kosten der Stadt ausgeführt, darnach wegen Vermietzung desselben zum Preis von 550 Mark jährlich mit Herrn Stadtrath Stecher abgeschlossen, dieser auch veranlaßt werden, vor Vornahme der noch im Hospital auszuführenden Baulichkeiten Bauzeichnung einzureichen.

7) Es bemerkt bei der Mittheilung, daß Rathsvollzieher-Sparkasse, Sportelkasse, Stadtkasse und Schulgeld-Einnahme revidirt und richtig befunden worden sind. Den Sparkassenbeamten soll spezielle Dienstinstruktion zugehen.

8) Die Rathshausuhr soll von nun an täglich um 9 Uhr nach der Ortszeit eingestellt werden.

9) In der Enggegasse soll beim Neubau der Schleuße die alte vorhandene Schleuße ganz abgeworfen, die Ausführung selbst inkl. Trottoirlegungsarbeiten sollen zur Vergebung ausgegeben werden.

10) Zur Herstellung eines Baues in der Jägerstraße werden die erforderlichen Mittel beim Hospital St. Johannis verwilligt.

11) Für die Porzellanerei beim städtischen Verforgshaus soll ein besonderes Kesselhaus errichtet werden.

12) Hierüber wurden noch 2 Bau-Erlaubnissege suchte vorggetragen und Beschlüsse in mehreren anderen persönlichen Angelegenheiten gefaßt.

Die königliche Amtshauptmannschaft macht bekannt, daß als Mitglieder der Körkommision für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Freiberg — neben dem Herrn Bezirksrichter Rößler hier — die Herren Rittergutsbesitzer Richard von Oehlschlägel auf Oberlangenau und Erbrichter Hermann Bennenow in Langhennersdorf, als deren Stellvertreter aber die Herren Mühlbesitzer Heinrich Steyer in Raundorf und Erbrichter Julius Opelt in Großwaltersdorf, gewählt worden sind und diese Wahl angenommen haben. Die im Bezirk bestehenden Bullengemeinschaften und solche Altgemeinden, welche einen gemeinschaftlichen Buchvullen halten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Septbr. d. J. gegen 10 Uhr Nachmittags im hiesigen Rathaus in der Prümung (Körung) ihrer Bullen ungesäumt hier zu beantragen haben.

Am Sonnabend Nachmittag in der zweiten Stunde entstand in einem Hause auf der Akademiestraße ein Balkenbrand, welcher, wenn derselbe nicht zeitig genug entdeckt wurde, großen Schaden bringen konnte, denn über denselben Raum schloß Nacht eine zahlreiche Familie. Ein Balken, welcher die Esse ging, hatte nach und nach Feuer gefangen. Als dies entdeckt wurde, brannte an der Stubebede eine helle Flamme heraus. Ein in der Nachbarschaft wohnender Feuerwehmann löschte mit einer Handdruckpömpse den Brand und sorgte für sofortige Freilegung des Balkens, um weiteres Ausgild zu verhindern.

Die gestern Nachmittag in „Stadt Dresden“ abgehaltene Herbstversammlung des Freiburger Stenographen-Vereins bandes war von ungefahr 60 Stenographen besucht. Unter Anderem stand auch die Preisvertheilung für die in Brand in diesem Frühjahr gelieferten Arbeiten auf der Tagesordnung. Drei Mitglieder des „Verein Sabelsberger“ waren es, welche sich die drei ersten Preise erlangen, nämlich die Herren Akademiker Heyn, Diätist Frenzel, z. B. in Deberan, und Kontorist Wibrans. Den vierten Preis erhielt Herr Schwarz aus Brand. Für eine gleich gute Arbeit als die letzte prämierte wurde dem Herrn Kommis Raymond ein Diplom ausgefertigt. Durch die Einrichtung des Wettstreitens im Verband wird gewiß ein Fortwärtstreben bei allen beteiligten Vereinen erzielt, denn der Wettbewerb um den Preis ermuntert sie zu neuem Streben.

Gleichsam als Abschied von dem nun wieder auf 8 Monate verschwindenden Sommerfahrplan der Bahnlinien fand sich am gestrigen Sonntage trotz der sehr heißen Herbsthitze ein höchst zahlreiches Publikum bewegen, noch eine Partie in Ausföhrung zu bringen, so daß sich der Verkehr im Allgemeinen an diesem Abschlußsonntage wirklich noch als ein sehr frequenter bezeichnen läßt. Ein Hauptmagnet war unser Nachbarstädtchen Deberan mit seinem Jahrmarkt und Kirmeesfest. Sehr Viele aus unserer Mitte pilgerten dahin, und so kam es, daß von den gestern verausgabten 1700 Fahrbillets weit über 300 nur allein für diesen Ort entfielen. Auch die heute

Vormittag dahin verkehrendenzüge führten noch sehr viel Publikum dem freundlichen Städtchen zu.

Im Laufe des gestrigen Tages trafen ähnlich wie in früheren Jahren von dem in Zwidaun garnisontirenden Infanterieregimente Nr. 133 und von dem Chemnitzer Regiment Prinz Friedrich August je 6 Unteroffiziere und Gefreite in Freiberg ein, um bei der hiesigen Artillerie-Abtheilung einen vierwöchentlichen Kursus im Reiten und Fahren z. zu absolviren. Diese so ausgebildeten Unteroffiziere werden bei einem Feldzuge als Führer der Bataillons-Munitionswagen verwendet.

Sächsisches.

¶ Dresden, 26. September. Nach einer 12stündigen Sitzung ging gestern Abend 9 Uhr die Hauptverhandlung in dem sensationellen Prozeß gegen den Grafen Kurt Maximilian von Seydewitz und den Kaufmann Albert Ziegler wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels und Betrugs vor dem königl. Landgericht zu Ende. Bolle 9 Monate brachte der Herr Graf hinter Schloß und Riegel zu, ehe sein Schicksal durch den Richterspruch besiegelt werden konnte. v. Seydewitz hat es eben so gut wie sein berüchtigter Genosse Ziegler verstanden, sich durch verbotene Glückspiele ein lucullisches Leben auf Kosten der gerupften Mitspieler zu führen. Der jetzt 63 Jahre alte Graf trat 1845 nach vierjähriger Dienstzeit als Postepostföhrer aus der preußischen Armee, nahm sodann Dienste bei der französischen Armee in Algier und führte hierauf fast 25 Jahre lang ein abenteuerliches Leben in Amerika. Mit 10000 Mark Vermögen kehrte er in sein Vaterland zurück; erbt von seiner Mutter etwa 75000 Mark, und verlor seitdem mehr als 1/4 seines Vermögens im Börsenspiel. Das Vermögen des Grafen besteht jetzt noch aus 5000 Mark; außerdem bezieht er als Lehnsstamm noch eine Rente von 1040 Mark, wovon er aber keine kostspielige Existenz, insbesondere die theuren Reisen nach auswärtigen Spielorten nicht zu bestreiten vermochte. Ziegler ist mittellos. In der Regel gewann entweder von Seydewitz oder Ziegler bedeutende Summen. Namentlich in Polen war es den Angestellten gelungen, mehreren Offizieren der dortigen Garnison Summen bis zu 3000 Mark abzujuchmen. Als der Graf von Seydewitz im November v. J. dort als „Schwindler“ und „Hochstapler“ von einem Hauptmann in's Geheft genommen wurde, quittirte er sofort über eine Summe von 800 Mark, die ihm ein anderer Offizier vom Spiele schuldet, nahm aber dann Reißaus. In Börslich erklärte der Graf einem Justizrath, sein Schwager, ein hoher Polizeibeamter in Berlin, habe ihm früher mitgetheilt, Ziegler sei ein wohlthutender feiner Mann. Gestern behauptete der Graf, er habe dem Mitangeklagten nicht in's Herz sehen können. Eine ganze Reihe von Symptomen spricht gegen den Grafen und dessen Aeußerung: „Ich bin Kavaliere und würde mich als passionierter Spieler nicht scheuen, den letzten Hundertmarkschlein zu verspielen; das gewerbsmäßige Glückspielen aber überlassen wir Kavaliere den Bauernjüngern!“ Das Urtheil lautet unter Freisprechung von der Anklage des Betrugs auf je 4 Monate Gefängnis, wovon bei dem Grafen 5, bei Ziegler 9 Monate als verbüßt zu betrachten sind.

¶ Brand, 26. Septbr. Das Kommando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr veröffentlicht eine Dankfassung an die Einwohner der Stadt Brand, welche durch Schmüdung ihrer Häuser am Verbandstage dieses Fest verschönt.

M. S a y b a, 26. September. Gestern Abend fand im Saale des hiesigen Gasthofes zum goldenen Löwen zu Ehren des nunmehr von hier scheidenden seitherigen Rathskanars Rößler, der morgen unsere Stadt verläßt, um sein neues Amt als Bürgermeister in Jöhstadt anzutreten, solener Abschiedskommers statt, zu welchem sich aus Stadt und Land eine sehr große Anzahl Freunde und Bekannte, sowie Gönner des scheidenden, unter letzteren namentlich der Vorstand des hiesigen königlichen Amtsgerichts, Amtsrichter Weise, und der Vorstand der hiesigen königlichen amtshauptmannschaftlichen Delegation, Regierungsrath Voke, eingefunden hatten. Unser Stadtoberhaupt, Bürgermeister Wehner, eröffnete die Feierlichkeit mit einer herzlichen Ansprache an den scheidenden, wobei er der in demselben vereinigten Eigenschaft eines durchgehends pflichtgetreuen, gewissenhaften und leutfeligen Beamten gedachte und ihm für sein zwanzigjähriges Wirken in hiesiger Stadt- und Gemeinde Namens der letzteren wärmsten Dank aus sprach, und überreichte ihm schließlich im Auftrage der beiden städtischen Kollegien als Zeichen jener Dankbarkeit und als Andenken von hiesiger Stadt eine mit entsprechender Widmung versehene sehr kostbare goldene Uhr. Der so Geehrte dankte tiefgerührt. Noch mancher Toast erscholl während des Kommerses auf den scheidenden und bis nach Mitternacht blieben die Teilnehmer des Abschiedsfestes in würdiger Stimmung beisammen, aus welcher so recht deutlich hervorging, daß der Weggang unseres biederen Altuar Rößler allseitig schmerzlich empfunden wird, daß aber auch der seitens unseres Stadtoberhauptes bei obiger Ansprache mitausgesprochenen aufrichtigen Wunsch, daß es dem scheidenden in seinem neuen Wirkungskreise recht wohl ergehen und er mit seiner Familie immerdar recht gesund bleiben möge, und er mit seiner Familie immerdar recht gesund bleiben möge, in Aller Herzen freudigen Wiederhall findet. Im Laufe voriger Woche ist der Abschied unseres allbeliebten Altuar Rößler auch von anderen Seiten, namentlich von den hiesigen Vereinen, denen er als beziehentlich direktorialer Mitglied angehörte, insbesondere der freiwilligen Feuerwehr, in besonderen Versammlungen gefeiert und er selbst dabei mit zum Theil werthvollen Geschenken als Erinnerungs- und Dankesgabe beehrt worden. Allseitige Glück- und Segenswünsche für ihn und seine Familie begleiten ihn an die Stätte seines neuen Berufskreises.

* Frauenstein, 26. September. Vorgestern Abend fand im Franke'schen Saale hier eine Versammlung der Mitglieder des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fechtchule, Filiale Frauenstein“, statt, befaßs Gröndung eines Orts-Vereins. Herr Oberstmeister Bernhardt begrüßte die Versammlung, worauf Herr Buchdruckermeister Geißler hier als Verbandsobersichtmeister, Herr Kommiss L. Richter als Verbandskassirer, Herr Lehrer Haupt als Verbandschriftführer gewählt wurden. Zu kontrolirenden Ausschussmitgliedern wurden die Herren Weigel, Feller, Pfieser und Bernhardt ernannt.

Sämmtliche anwesende Gewählte nahmen die Wahl an. Sodann legte der bisherige Verwalter der Kasse, Herr Obersichtmeister Bernhardt, Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben ab. Diefelbe weist nach, daß bis jetzt vom Direktorium der Sächsischen Fechtchule für 215 Mark 90 Pf. Fechtmaterial, inkl. der Schulen, bezogen und hierauf 89 Mark 40 Pf., egl. 13 Mark 4 Pf. Extragaben, bezahlt worden sind. Dem nunmehrigen Verbandskassirer Herrn Richter überlieferte der bisherige Kasserverwalter 65 Mark 40 Pf. in Baar und 61 Mark 40 Pf. in Material, was den Betrag ergibt, der abzüglich 1/3 der Mitgliedsbeiträge an die Hauptverbandskasse abzuliefern ist. Außerdem händigte Herr Obersichtmeister Bernhardt dem Verbandskassirer Richter noch 6 Mark 17 Pf. Extragaben ein. Bei dem am 20. d. M. stattgefundenen Vereinsvergügen wurden 91 Mark 96 Pf. eingenommen und für dasselbe 48 Mark 95 Pf. ausgegeben, so daß ein Ueberschuß von 43 Mark 1 Pf. erzielt wurde, über welchen der Ortsverbandsvorstand verfügen kann. — Bei dem heutigen Erntedankfeste war das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt. — Nächsten Sonntag predigt in unserer Kirche Herr stud. theol. Grohmann von hier. Den 10., 17. und 24. Otober finden die Gastpredigten der drei für die hiesige Pfarstelle vom hohen Landeskonfistorium der hiesigen Kirchengemeinde vorgeschlagenen Herren Geistlichen statt. — Während in unserer Gegend die Halmfröchte heuer einen so reichen Ertrag geliefert haben, daß man sich seit langen Zeiten keines solchen Ernteseiens erinnern kann, wird voraussichtlich das Resultat der Kartoffelernte weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Der Kartoffelanhang ist zwar bedeutend, doch tritt die Hälfte und noch darüber schwarz. Hoffentlich macht das Niederland eine bessere Kartoffelernte.

Zu den Ende dieser Woche in Dresden stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten Ihrer Igl. Hoheit der Prinzessin Maria Josefa traf bereits heute (Montag) Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich nebst Gemahlin ein. Mittwoch den 29. Sept. erwartet man die Frau Herzogin-Mutter von Genua und am darauffolgenden Tage den Herzog von Genua, Prinzen Thomaß von Savoyen, nebst Gemahlin, Prinzessin Maria Isabella. Auf dem Leipziger Bahnhofe werden am Donnerstage der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen eintreffen. Empfang findet bei sämmtlichen Herrschaften nicht statt. Weiter werden zu den Feierlichkeiten noch der Großherzog v. Toskana nebst erlauchter Gemahlin, sowie die Erzherzöge Ludwig Viktor und Franz Ferdinand erwartet. Die Ankunft des Erzherzogs Otto, des Bräutigams Ihrer Igl. Hoheit der Prinzess Josefa, ist erst für den 30. d. M. in's Auge gefaßt. — Gestern und vorgestern war die Ausstattung der hohen Braut im königl. Residenzschloß zu Dresden öffentlich zur Schau gestellt. Im ersten Saale ist die aus feinstem Linnen-Battist gefertigte Leibwäsche mit Plauen'scher Stickerei und Spitzen-Garnitur, die zum großen Theile aus dem C. W. Thiel'schen Geschäfte hervorgegangen ist, gegenüber von Roben und Hüten ausgedreht. In der Mitte steht ein wahres Meisterstück guten Geschmacks, der Toilettenisch Ihrer Igl. Hoheit, der von Frau Busch zu Leipzig angefertigt wurde; er ist in blauem Atlas gehalten, reich mit allen den Silber- und Krystallschalen und Büchsen besetzt, deren dufsender Inhalt zum täglichen Gebrauche einer vornehmen Dame gehört, aber kaum dazu nöthig sein dürfte, die Jugendfrische, Anmuth und Schönheit unferer Prinzessin zu unterstützen. Die Toilettegegenstände, als Kämmen, Bürsten, Spiegel zc. sind in Schildpatt gehalten. Unter den Roben fällt besonders eine hellblaue Brokatrobe mit Kourchlepp auf, die äußerst zart in ihrer Zusammenstellung mit Silberspitzen und Silberstickerei wirkt. Noch mehrere Gesellschaftskleider in demselben lichten Blau sind da ausgestellt, ebenso Straßentouiletten in Schwarz, Grau, Braune und verschiedenen anderen Robefarben, einige besonders geschmackvolle Sorties de bal zum Theil mit zartesten Pelzgeräten stehen inmitten der Roben. Das prächtige silberne Waschgeräthe, welches in mattschwarz lederbezogenem Koffer steht, ist der einzige Gegenstand von wahrhaft prächtiger Aeußern, doch auch dieser Eindruck mag mehr durch die Verwendung des Edelmetalls hervorgerufen werden, welches hierzu verwendet wurde. — Der zweite Saal, dessen Wände wie der des ersten mit prachtvollen Gobelins geschmückt sind, birgt die Bett- und Tischwäsche der Ausstattung, deren Monogramme meisterhaft gezeichnet und gestickt sind, weite große Koupous herrlicher Spitzen, Morgenkleider in allen Farben, mit entsprechenden Hüubchen und Pantöffelchen, eine Kollektion von Sonnenschirmen und Entoutas; künstliche Blumen in reicher Auswahl, eine Menge von Schuhen, Promenadenstiefeln, wie starke Stiefeln, ferner einen mit rothgelbem schwerem Seidenstoff überzogenen weißangefärbten Fahrpelz, eine Pelzrotunde, zierliche Hüte und blauseidebezogene Bettkissen, sowie die dazu gehörigen Kouberturen, welche mit Silber-Daunen gefüllt sind. Weiße Wolldecken und stylvoll gemusterte Biquisüberdecken liegen neben einander, alles in weiß und blau wundervoll mit den Initialen M. Ja. und der Königskrone gestickt. Die Leibwäsche und Taschentücher mit bunten Kanten oder à jour-Stickereien gleichen Spinnweben. Weiße Frottiertücher mit schönen Kanten und Franzen liegen durch blaue Seidenbänder zusammengehändert zu Duzenden, wie alle diese Wäsche, auf den Tafeln. Um alle Einzelheiten dieser fürstlichen Ausstattung aufzuzählen, deren geschicktes Arrangement die sachkundige Hand des Herrn Meyer (Vazar) verräth, müßte man das Schilderungstalent einer Schrezezade besitzen. Das Entzündchen der versammelten Damenwelt gab sich ununterbrochen kund.

In Leipzig wurde am Freitag eine Leistung vollbracht, welche bis jetzt ohne Seitenstück dastehen dürfte. Die männlichen Mitglieder der im Trielchler'schen Etablissement mit vielem Erfolg auftretenden Schweizer Sängergesellschaft wollten sich Leipzig einmal von oben aus ansehen und unternahmen sich diesem Behuf eine Besteigung des Thomasthürmes. Der Leiter der Gesellschaft, der von seinem letzten Winteraufenthalt in Russland her noch an Rheumatismus leidet, welcher ihm das Erklimmen solcher Höhen nicht gestattet, wäre gezwungen gewesen, sich von dieser Besteigung auszuschließen, wenn sich nicht in der Person eines jungen, der Gesellschaft angehörenden